vinetur

Spanien verabschiedet Dekret zu geografischen Angaben über mehrere Regionen hinweg

Die Regelung bringt Spaniens Recht mit EU-Standards in Einklang und ermöglicht überregionalen Herkunftsbezeichnungen Räte in allen betroffenen autonomen Gemeinschaften

Mittwoch, 18. November 2026



Der spanische Ministerrat hat am Dienstag, dem 17. November, ein Königliches Dekret verabschiedet, das den rechtlichen Rahmen für die Anerkennung und Tätigkeit von Erzeugervereinigungen festlegt, die mit geografischen Angaben verbunden sind, die sich über mehr als eine autonome Gemeinschaft erstrecken.

Die von der Regierung nach der Kabinettssitzung angekündigte Maßnahme soll die spanischen Vorschriften an den Rechtsrahmen der Europäischen Union für diese Herkunftsbezeichnungen anpassen. Geografische Angaben sind in der EU verwendete Gütezeichen, die Produkte kennzeichnen, deren Eigenschaften oder Ruf mit einem bestimmten Ursprungsort verbunden sind.

Nach den neuen Vorschriften können geschützte geografische Angaben, die sich über mehrere Regionen erstrecken, in allen von der Bezeichnung erfassten autonomen Gemeinschaften über Regulierungsräte verfügen. Nach Angaben der Regierung soll diese Struktur die gemeinsame Verwaltung erleichtern und die Abstimmung zwischen Erzeugern und Regionalbehörden verbessern.

Das Königliche Dekret aktualisiert und bündelt zudem frühere Vorschriften in einem Bereich, der bislang durch ein stärker zersplittertes Regelwerk geregelt war. Nach Angaben der Regierung soll der neue Rahmen die Beteiligung der Erzeuger an der Verteidigung und Förderung geografischer Angaben stärken und zugleich für mehr Transparenz und eine bessere Repräsentation in den zuständigen Verwaltungsorganen sorgen.

Zu den von der Regierung hervorgehobenen Befugnissen gehört, dass diese Erzeugervereinigungen Kontrollen von Produktion und Vermarktung durchführen, Produktqualität und Echtheit schützen sowie die Vermarktung und Marktpositionierung der von der Bezeichnung erfassten Waren unterstützen können. Das Dekret soll außerdem die Rolle der Erzeugerorganisationen bei der täglichen Verwaltung von Herkunftsbezeichnungen stärken, die über regionale Grenzen hinweg gelten.

Die Reform könnte für die Getränkeindustrie von besonderer Bedeutung sein. Bei Wein-, Spirituosen- und anderen Getränkeherkunftsbezeichnungen, die sich über mehr als eine autonome Gemeinschaft erstrecken, könnte der neue Rahmen klären, welche Erzeugergremien für gemeinsame Verwaltungsaufgaben anerkannt werden und

möglicherweise auch für sensible Themen wie Produktspezifikationen, Nachhaltigkeitsaufgaben und Anträge im Zusammenhang mit der Angebotssteuerung zuständig sind.

Nach Angaben der Regierung soll die Maßnahme den Agrar- und Lebensmittelsektor insgesamt stärken, indem sie Produkte schützt, die unter anerkannten geografischen Angaben verkauft werden, und ihren wirtschaftlichen Wert sowie ihren Ruf auf dem In- und Auslandsmarkt fördert. Spanien verfügt über zahlreiche geschützte Bezeichnungen mit Bezug zu lokaler Erzeugung; mehrere davon umfassen Gebiete, die nicht innerhalb einer einzigen Regionalverwaltung liegen.

Das Dekret soll zudem eine engere Zusammenarbeit zwischen öffentlichen Verwaltungen und Privatwirtschaft fördern, damit diese Vereinigungen effektiver arbeiten können. Nach Angaben der Regierung entspricht dieser Ansatz den Anforderungen und Empfehlungen der Europäischen Union zur Funktionsweise anerkannter Erzeugerorganisationen.